

## Ansprache zum Neujahrsempfang 2008

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,  
sehr geehrte Gäste,**

wir begehen heute ein kleines Jubiläum, an dem deutlich wird, wie schnell doch die Zeit vergeht und Ereignisse im Zeitraffer an uns vorbeiziehen. Zum bereits 10. Mal laden Gemeinderat und Bürgermeister verdiente Bürgerinnen und Bürger, Vereinsvorsitzende und Talbewohner zum Neujahrsempfang ein.

Ich freue mich, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind!

10 Jahre sind auch Anlass genug, den Ablauf etwas anders zu gestalten. Der Fortschritt macht es möglich, Beamer und Digitalkamera gehören heute zum Grundhandwerkszeug, waren beim ersten Neujahrsempfang jedoch noch kaum finanzierbar. Und ich habe mich darüber hinaus, das Einverständnis meines Gemeinderates vorgesetzt, dafür entschieden, die heutige Festrede nicht, wie gewohnt, in eine kleine Regierungserklärung münden zu lassen. Nein, ich möchte tatsächlich das kommunale Jahr 2007 in seinen vielen Facetten, soweit es geht, noch einmal chronologisch an uns vorüber ziehen zu lassen. Ich hoffe, jeder der von uns heute Anwesenden findet sich hierbei wieder, wenngleich es äußerst schwierig war, nichts zu vergessen. Für evtl. kleine Fehler, schließlich ist es eine Premiere, bitte ich daher bereits jetzt um Ihr Verständnis.

Aus vielen Themen heraus ist zudem auch bereits erkennbar, dass sie uns auch im Jahr 2008 und vielfach auch noch viel länger, begleiten werden. Vielfach zum Positiven, vielfach aber auch als schier unüberwindbare Aufgaben und manchmal vielleicht auch ohne das wir bei einem späteren Neujahrsempfang vermelden können: Operation gelungen! Auch das gehört zum alltäglichen kommunalpolitischen Geschäft, denn niemand kann zaubern.

Beginnen wir also unseren kleinen Blick zurück mit dem Monat Januar.

## **Januar**

Der Gemeinderat beschließt u.a. die Mitwirkung der Gemeinde an der Erstellung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes für die Region „Zentrale Oberlausitz“ als Voraussetzung für eine Antragstellung als Höchstfördergebiet im Rahmen der EU-Förderprogramme „Ländlicher Raum“ der Jahre 2007 bis 2012. Ebenso beschließt er die Erstellung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes als Handlungsgrundlage für in den nächsten 15 Jahren notwendige städtebauliche Entscheidungen, insbesondere aufgrund des sog. demografischen Wandels. Wenn beide Konzepte fertig sind und die Förderwünsche aufgehen, werden sie den Fahrplan für die Gemeindeentwicklung bis zum Jahr 2013 und ggf. darüber hinaus darstellen und dazu dienen, die letztmalig in dieser Größenordnung zur Verfügung stehenden EU-Strukturfördermittel abzurufen. Wie wichtig beide Planungen sind, beweist allein der städtebauliche Handlungsbedarf, der sich aus den laufenden Zwangsversteigerungsverfahren verschiedenster Objekte in Cunewalde ergibt, (u.a. für die

Industriebrache des ehem. Werk I und die beinahe Ruine Kirchweg 2, ebenso wie für den Gaststätten- und Hotelkomplex „Alter Weber“).

Der Gemeinderat befasst sich auch intensiv in nichtöffentlicher und öffentlicher Sitzung unter Hinzuziehung von Fachleuten des Landesamtes für Verfassungsschutz und Rechtsextremismus mit der Arbeit und den Auswirkungen extremistischer Strukturen in Sachsen und dem Handlungsbedarf im Gemeindegebiet. Wie wichtig eine solche Befassung ist, werden die Ereignisse im Land Sachsen im Jahr 2007 noch zeigen.

Der Gemeinderat und der Bürgermeister zeichnen zum Neujahrsempfang verdiente Bürger aus und nehmen Rückblick auf das vergangene Jahr.

Die Abteilung Fußball der Sportgemeinschaft hält ihr beinahe traditionelles Cunewalder Hallenfußballturnier ab. Am Ende holt sich die 1. Männermannschaft den Wanderpokal zurück.

Der Tag der offenen Tür an der Mittelschule „Wilhelm von Polenz“ ist ein voller Erfolg. Eltern und Schüler können hohe Gäste begrüßen und den vielen interessierten Eltern aus Cunewalde und der gesamten Umgebung insbesondere das Gemeinschaftsschulkonzept, aber auch die beruflichen Perspektiven in Firmen des Cunewalder Tales und der Umgebung vorstellen.

Für das beabsichtigte und dringend notwendige Bauvorhaben Sanierung der Friedrich-Schiller-Schule erfolgt erneut eine Projekt- und Förderberatung. Das 5. Jahr hintereinander wurde die Förderung beantragt, das 5. Jahr hintereinander wurde für die vielen Vorhaben im Landkreis Bautzen durch das Land keine Förderung bereitgestellt. Auch so kann man Schulnetzplanung versuchen, zu betreiben.

Wir werden im Jahr 2008 den Freistaat Sachen beim Wort nehmen, schließlich hat er in umfangreichster Form Schulbaufördermittel angekündigt. Hoffen wir, dass es nicht nur bei aktionistischen Übergaben von einzelnen Förderbescheiden bleibt.

Gegenüber dem Landratsamt wird nochmals das Konzept der Gemeinschaftsschule vorgestellt und durch dieses vollinhaltlich befürwortet und bestätigt.

Gemeinsam mit am Bau Beteiligten wird ein zünftiges Richtfest für das Gemeinde- und Bürgerzentrum gefeiert.

Die beinahe Ruine Kirchweg 2 geht nach einem Zwangsversteigerungsverfahren in Eigentum der Gemeinde über, womit wir städtebaulich reagieren können.

Der Orkan Kyrill sorgt für teilweise chaotische Zustände im Cunewalder Wald. Die blauen Steine haben uns aber auch wieder einmal vor dem schlimmsten bewahrt, denn anderorts sind die durch Kyrill entstandenen Schäden ungleich größer. Es beginnt ein Kampf mit dem Borkenkäfer.

## **Februar**

Gemeinderat und Ausschüsse befassen sich intensiv mit der Erstellung des Haushaltplanes 2007. Wie immer ist der Spagat zwischen Wünschen und Machbarem zu bewältigen.

Die Steuerhebesätze verbleiben auf dem niedrigsten Niveau vergleichbarer Gemeinden in Ostsachsen, trotz „Hinweise“ der Rechtsaufsichtsbehörde wird weiter auf die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen verzichtet. Umso bemerkenswerter ist, dass dieser jahrelange Spagat immer noch ohne Zerrungen und Dehnungen erfolgt.

Für das brachliegende Objekt des ehemaligen Baustoffhandels Kliemann ist eine Lösung gefunden und es wird durch die Gemeinde Baurecht geschaffen.

Das Sanierungskonzept zum geordneten Abschluss der Deponie Matschenberg und hier insbesondere der Sanierung der eingebrochenen Verrohrung wird durch den Technischen Ausschuss bestätigt. Das Ergebnis kann sich Monate später sehen lassen.

Der Unternehmerstammtisch trifft sich von nun an regelmäßig einmal im Quartal, diesmal im Hotel „Alter Weber“.

Der Winter fällt nahezu aus und somit zum Teil auch für die Kämmerin erfreulicherweise Kosten für den Winterdienst.

Nach der Absage von Vodafone für die Funkmaststandorte, begründet durch Behördenquerelen, wird nach Alternativen gesucht, um die zum Teil katastrophale Versorgung des Cunewalder Tales mit neuen Telekommunikations- und Funktechnologien zu verbessern. Kurze Zeit später wird auch ein Internetforum hierzu eingerichtet.

Die heiße Phase der Vorbereitung der Baumaßnahme Neubau Stützmauer 16 an der Oberlausitzer Straße in Weigsdorf-Köblitz beginnt mit einer Anwohnerberatung.

Im Kultusministerium wird der Entwurf des Konzeptes Gemeinschaftsschule Cunewalde vorgestellt.

Am Aschermittwoch endet die 5. Jahreszeit und mit ihm eine erfolgreiche Veranstaltungsserie des CKC, verbunden mit dem zurückliegenden Mammutwochenende, welches mit der nunmehr schon traditionellen Weiberfastnacht begann.

Ihr seltenes Jubiläum der „Gnadenhochzeit“, also des 70. Ehejubiläums, feiern die Eheleute Furkert.

## **März**

Die neue Ehrungsrichtlinie des Gemeinderates greift. Um das Gemeindeleben den Bürgern noch transparenter zu machen und unsere älteren Bürgerinnen und Bürger noch besser in das gemeindliche Leben einzubeziehen, wird von nun an wieder zum 80. und 85. Geburtstag gratuliert. Dies bedeutet ein Vervielfachen der Jubiläumsanlässe. Der Gemeinderat gründet hierzu ein entsprechendes Gratulationskomitee,

bestehend aus Bürgermeister, beiden Stellvertretern, Herrn Hans-Jürgen Dittmann und Herrn Fritzsche, Herrn Bürgermeister a.D. Weickert und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, die sicherstellen sollen, dass auch jeder Jubilar seine persönlichen Glückwünsche erhält.

Der Wahlmarathon der Wahl der Ortswehrleitungen und der Gemeindewehrleitung der Freiwilligen Feuerwehr ist beendet. Gemeinderat und neue (alte) Wehrleitungen freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit. Der Brandschutzbedarfsplan und die Neufassung der Feuerwehrsatzung, die auch gezwungenermaßen in alte Strukturen eingreift, wird durch den Gemeinderat bestätigt und stellt die Weichen für langfristig gesicherte Feuerwehrstrukturen.

Der Gemeinderat befasst sich in einer Klausurberatung am Sonnabendvormittag mit der Umsetzung des Immobilienkonzeptes nach der Fertigstellung des Gemeinde- und Bürgerzentrums und der Umsetzung des neuen Personalkonzeptes der Gemeindeverwaltung. Wichtige, langfristige, finanzielle Weichen werden gestellt.

Der Gemeinderat bestätigt die durch die Verwaltung erstellte umfassende Stellungnahme zur sog. Funktionalreform im Freistaat Sachsen und insbesondere zur Kreisgebietsneugliederung.

Mit den Nachbargemeinden Großpostwitz und Lawalde werden die Beratungen zur Zukunft der Bahnstrecke intensiviert.

Die neu gegründete Arbeitsgruppe Museum befasst sich mit der Zukunft der Struktur der Museen und Ausstellungen im Cunewalder Tal und der teilweisen Integration in das Gemeinde- und Bürgerzentrum.

Die Firma O<sub>2</sub> beabsichtigt die Neuerrichtung eines Funkmastes in Cunewalde, die Verhandlungen werden konkreter.

Die Baustelle Ausbau der Hauptstraße S 115 in Niedercunewalde beendet ihren Winterschlaf. Von nun an gehören Ampeln wieder zum Ortsbild.

Erstmalig wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst die Erstellung einer sog. Forsteinrichtung für den auf eine Größe von 150 ha angewachsenen Cunewalder Kommunalwald begonnen.

Die Vollversammlung der Jagdgenossenschaft vermeldet u.a. einen erheblichen Rückgang der Abschussquoten an Wild, was jedoch mit Sicherheit nicht der fehlenden Bereitschaft der Jäger geschuldet ist.

## **April**

Der Gemeinderat bestätigt die Vermietung von Flächen im Gemeinde- und Bürgerzentrum an die Kreissparkasse und nach intensiven und langen Beratungen mehrheitlich auch den Grundsatzbeschluss zur Realisierung des Architekturparkes Oberlausitzer Umgebendehäuser.

Erneut und zum wiederholten Male befasst man sich in den Ausschüssen zu den Sanierungsinitiativen der Gemeinde für die Zufahrtsstraße und den Turm auf dem Czorneboh.



Auch in diesem Jahr ist, trotz der eingeführten Gebühren, die Gemeinde im Hexenbrennenfieber, 74 Walpurgisfeuer werden angemeldet. Auch in diesem Jahr wird dies wieder Gegenstand im Gemeinderat sein und für Diskussionen sorgen.

Die Seniorennachmittage im „Kleinen Kulturhaus“ befassen sich in diesem Monat traditionell mit der aktuellen Gemeindepolitik.

Mit einem sein Jahren in Insolvenz befindlichen Eigentümer zahlreicher Wohnungen in der Albert-Schweitzer-Siedlung wird nach einer dauerhaften Eigentumsperspektive gesucht, leider immer noch ohne Erfolg.

Unsere Polenzschule feiert mit einem zünftigen Festakt und einem Fest der Schüler ihr 25jähriges Bestehen.

Der Verein der Haus- und Hobbybrauer begeht in einer kleinen Feierstunde sein 10-jähriges Jubiläum.

Die Mitgliederversammlung des Kleingartenvereins „Talaue“ kann auf eine 100 %-ige Gartenauslastung verweisen, was in Ostdeutschland eher die Seltenheit ist.

Die Fachabteilung des Amtes für Ländliche Entwicklung befasst sich im Rahmen einer Exkursion nach Cunewalde intensiv mit dem Thema „Ein Dorf im Wandel“. Cunewalde hinterlässt hierbei offensichtlich einen sehr guten Eindruck, wie sich in den späteren Monaten beweisen wird.

Der Verein der Vogelliebhaber und Züchter e.V. kann nach einer mehrjährigen Bauzeit sein neues Vereinsheim in der ehemaligen Milchviehanlage seiner Bestimmung übergeben. Ein Schandfleck am Ortseingang ist verschwunden.

## **Mai**

Nach mehrjähriger Bauzeit mit Unterbrechungen und einem standesgemäßen Umzug mit Puppen- und Handwagen nehmen Erzieherinnen und Kinder der Kindertagesstätte „Pumuckl“ ihren neuen Kindergarten offiziell in Beschlag. Mit einem zünftigen Programm und einem Festakt wird der mit einem Umfang von über 750 T€ umgebaute ehemalige Hort der Schiller-Schule seiner Bestimmung übergeben.

Der Gemeinderat bestätigt ebenso das Nachnutzungskonzept für den ehemaligen Kindergarten und das durch die Gemeinde initiierte Nachnutzungskonzept für Teile des LIDL-Standortes Czornebohstraße 2 a. In einer Marktwirtschaft kann und darf man unternehmerische Entscheidungen nicht blockieren oder gar versuchen, zu planen, wohl aber kann man gemeinsam an Konzepten arbeiten und Entwicklungen steuern, wie beim Ringtauschkonzept der Cunewalder Supermärkte. Ob es komplett aufgeht, wird die Entwicklung in diesem Jahr natürlich erst zeigen müssen.

Bei schönstem Frühlingswetter wird der neue Themenradweg unter dem Thema „Cunewalde erfahren“ unter großer Anteilnahme von Radfahrenthusiasten eröffnet - für jeden Geschmack ist etwas dabei. Radfahrer sollen sich von nun an in Cunewalde nicht mehr verirren.

Wem es zu heiß wird, der kann am gleichen Tag noch im Cunewalder Bad anbaden und die zahlreichen Gaststätten am Radweg besuchen.

Gemeinderat und Ausschussmitglieder treffen sich erstmalig zu einer Waldexkursion und besichtigen verschiedenste Projekte, insbesondere zum ökologischen Waldumbau.

In der „Blauen Kugel“ wird der Entwurf des ILEK präsentiert.

Die Antennengemeinschaft wählt einen neuen Vorstand.

Gäste aus der französischen Partnergemeinde Donges weilen in Cunewalde und hier u.a. zur Baustellenbesichtigung im Gemeinde- und Bürgerzentrum.

Der Kfz.-Veteranenclub veranstaltet seine Saisonöffnung „Motoren an“ und das 4. Oldtimer-Treffen.

Der Volkschor lädt in bewährter Form zum Pfingstsingen ein.

Der Ministerpräsident des Landes Sachsen, Herr Prof. Milbradt und der Landwirtschaftsminister, Herr Tillich (ja, so schnell ändern sich die Zeiten, jetzt ist er für unser Geld zuständig), treten mit den Bürgermeistern Ostsachsens in einen intensiven Erfahrungsaustausch unter dem Thema „Forum Denkfabrik Sachsen – Antworten für die Entwicklung im ländlichen Raum“ ein.

## **Juni**

Der Gemeinderat bestätigt das ILEK „Zentrale Oberlausitz“ und beschäftigt sich mit den Jahresabschlüssen der kommunalen Gesellschaften, der Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH und der Cunewalder Tal Immobilien GmbH. Beide Jahresabschlüsse sind äußerst positiv zu bewerten.

Der Gemeinderat stimmt grundsätzlich der Gründung einer Forstbetriebsgemeinschaft zu.

Der Landkreis senkt die Eigenanteile für die Schülerbeförderung und die Gemeinde trifft die Entscheidung, die Kindergartenbeiträge trotz gestiegener Kosten nicht zu erhöhen. Beides richtungsweisende Entscheidungen, die aber naturgemäß für weniger Schlagzeilen sorgen als Debatten über Kostenerhöhungen oder Leistungsreduzierungen.

Der ehemalige Kindergarten Weigsdorf-Köblitz ist verkauft.

Die 1. Fußballmännermannschaft der SG Motor Cunewalde ist aufgestiegen. Das letzte Heimspiel wird mit 7:0 gewonnen, eine deutliche Sprache für die hervorragenden Leistungen in der gesamten Saison.

Die Mitgliederversammlung der Wohnungsgenossenschaft „Friedensaue“ kann auf ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr und ein erneut großes Sanierungs- und Investitionsvolumen verweisen, wovon unsere Cunewalder Handwerker partizipieren.

Antworten auf die demografischen Entwicklungen zu finden, wird die Aufgabe aller größeren Vermieter sein. Vom Jammern kommen keine Mieter, wohl aber über einen Zuwachs an Arbeitsplätzen im Ort und über gute Lobbyarbeit.

In die Festsaison einreihen sich bei schönem Wetter das Sommerfest des ASB-Pflegeheimes und das wiederum hervorragende und mit Liebe organisierte Piratenfest des Kindergartens „Wichtelland“, ebenso wie das Volksfest in Cunewalde und Brauen-Braten-Backen im „Dreiseitenhof“, die wie gewohnt erfolgreich ablaufen.

Volkschor und Rutkatl musizieren gemeinsam im Wald des Matschenberges an der Edelfrau.

In Weigsdorf-Köblitz rollt der Verkehr von nun an monatelang über den Weigsdorfer Berg, da die Stützmauern am Weigsdorfer Teich ausgebaut werden.

Die alte Brücke zum Frisörsalon Trampnau wird durch moderne Fertigteile ersetzt. Den Auftrag hat die Cunewalder Firma Neitsch erhalten.

Erstmalig wird in der Gemeinde Cunewalde eine Info-Stelle für ALG II-Empfänger eingerichtet, um Langzeitarbeitslosen bei der Antragstellung beraten zu können.

## **Juli**

Der Gemeinderat bestätigt das Personalkonzept und die künftige Organisationsstruktur der Gemeindeverwaltung im neuen Haus. Es gilt, angesichts des Ausscheidens von 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Altersteilzeit, einen Generationenwechsel vorzubereiten und jungen Menschen eine Chance zu geben und gleichzeitig die Strukturen organisatorisch und bei Kosteneinsparungen unter einem Dach zu straffen.

Die Jugendfeuerwehr Weigsdorf-Köblitz begeht ihr 35-jähriges Bestehen.

Der Kirchenvorstand befasst sich in seiner Sitzung u.a. mit der notwendigen Sanierung der Trauerhalle und mit Förderkonzepten und hat sich hierzu den Bürgermeister eingeladen. Dieser wiederum spricht die dringend zu diskutierende Perspektive der alten Goethe-Schule an. Für beides werden gemeinsam Lösungen erarbeitet.

Im Gewerbegebiet Obercunewalde nimmt die Firma color-parts ihren ersten Spatenstich für den Erweiterungsbau der Firma vor. Nahezu parallel wird der Erweiterungsbau der Firma Gutekunst folgen.

An dieser Stelle gebührt ein ausdrücklicher Dank unseren einheimischen Unternehmern und Gewerbetreibenden. Wir können und konnten als Gemeinde nur Rahmenbedingungen schaffen und für ein gutes Klima sorgen, Sie sind es aber, die dies äußerst erfolgreich in Zahlen umsetzen. Auch wenn sicherlich manche Zahlen noch um statistische Effekte bereinigt werden müssen, sprechen jedoch zum 01.07.2007 folgende Zahlen eine deutliche Sprache:

Gesamtanzahl der Arbeitslosen im Gemeindegebiet: 313

Zum Vergleich: Zum selben Zeitpunkt des Vorjahres waren es noch 423 und zum 01.07.2003, also 4 Jahre vorher, noch 640.

Natürlich sagt das nicht alles, aber die Zahl der sog. ALG II-Empfänger hat sich binnen eines Jahres im selben Zeitraum von 257 auf 169 reduziert und die Zahl der sog. Bedarfsgemeinschaften – ein fürchterliches Wort – von 366 auf 280. Ich bin mir sicher, dass sich diese Zahlen in den nächsten Jahren noch verbessern, denn sie stellen eine langfristige Entwicklung dar und nicht nur eine konjunkturbedingte Entwicklung von einem Jahr.

Nochmals und nunmehr viel konstruktiver wird im Kultusministerium der Antrag auf Gemeinschaftsschule unserer Mittelschule „Wilhelm von Polenz“ debattiert. Für alle Beteiligten steht fest, dass es im nächsten Jahr definitiv losgehen wird. Anders als noch im Februar sitzt man sich jetzt nicht mehr gegenüber sondern miteinander.

Europas beste Autocrosspiloten ermitteln auf dem Matschenberg ihre Besten in diesem Jahr bei schönstem Autocrosswetter. Veranstalter und Zuschauer sind zufrieden. Die Übertragung der Rennereignisse von mehreren Stellen auf einer Großbildleinwand ist ein voller Erfolg.

Hochrangige Vertreter der Verwaltung des Europäischen Parlamentes, Abgeordnete des Europäischen Parlamentes und hochrangige Vertreter von Staatsregierungen aus zahlreichen Ländern Europas besichtigen im Rahmen ihres einwöchigen Deutschsprachkurses in Sachsen die Gemeinde Cunewalde unter dem Thema „Ein Dorf im Wandel“.

Von Portugal bis Estland und Kroatien bis Irland überzeugt man sich im Polenz-Park vom Geschmack unseres Czarne-Biel-Bräu's.

Der Gemeinderat trifft sich zu einer Vorortbegehung in der Albert-Schweitzer-Siedlung. Farbe bekennen und Präsenz zeigen ist äußerst wichtig, wenn man bedenkt, in welcher Größenordnung andersorts zurückgebaut wird und wie sich die Mieter- und Altersstrukturen auch in Cunewalde ändern werden. Es ist wichtig, den Bewohnern ein Gefühl von Sicherheit zu geben und dass ihre Häuser nicht dem Abbruchhammer zum Opfer fallen.

Der Kleingartenverein „Bergland“ e.V. feiert mit einem Festempfang und einem Festwochenende sein 20-jähriges Jubiläum und erhält von vielen Seiten Lob für den äußerst schönen gepflegten Zustand der Anlage.

## **August**

Alle Räder stehen still - erneute heiße Phase des Ausbaus der Hauptstraße in Niedercunewalde mit mehrwöchiger Vollsperrung. Unser Dank gilt allen Gewerbetreibenden und Bürgern, die diese Belastungen hingenommen haben. Trotz des weiteren enormen Handlungsbedarfes an der Hauptstraße soll 2008 ein Jahr des Abschlusses der Planungen und ohne Vollsperrungen sein.

2009 muss es aber weitergehen, wenn man bis 2012 durch Cunewalde durch sein will und die Höchsthilfen nutzen möchte.



Kurzfristig konnte eine weitere jahrelange auf der Wunschliste des Straßenbauprogrammes stehende Baumaßnahme in Angriff genommen werden – die Sanierung von Böschungen und Stützmauern im OT Klipphausen.

Die langfristige Herangehensweise an Straßenbauplanungen durch ein mittelfristiges Straßenbauprogramm, über welches auch alle Bürger frühzeitig informiert werden, zahlt sich aus.

Die Sachsen-Classic tourt durch Cunewalde. Allein, dass man sich zum zweiten Mal binnen kürzester Zeit für uns entschieden hat, spricht für das Engagement der Organisatoren und unseren guten Ruf.

Einen ganzen Tag steht das Betonwerk Schuster im Mittelpunkt der Berichterstattung des Radio-Senders „Jump“.

Während alle Welt im Urlaub ist, gleichen manche Baustellen im Gemeindegebiet einem Ameisenhaufen.

Das Gemeinde- und Bürgerzentrum ist kurz vor der Fertigstellung. Von den Straßenbauvorhaben der Hauptstraße kann man dies noch nicht behaupten.

In Schönberg sammelt man mit viel Engagement und Musik für die Errichtung eines kleinen Kinderspielplatzes.

## **September**

Das nächste Angebot zur Daseinsvorsorge im Gemeinde- und Bürgerzentrum wird integriert. Der ASB Ortsverband Löbau erklärt seine Bereitschaft zur Betreibung seiner Sozialstation im Gemeinde- und Bürgerzentrum.

Auf der Hauptstraße rollt der Verkehr wieder ohne Vollsperrung.

An der Stützmauer am Weigsdorfer Teich ist es nicht vorstellbar, dass hier noch in diesem Jahr der Verkehr wieder rollen soll, was heftige Debatten und Schriftverkehr zur Folge hat.

Erneut wird in der Stadtverwaltung Bautzen die Fördermöglichkeit des Ausbaus der Zufahrtsstraße und des Turmes auf dem Czorneboh beraten, diesmal mit Erfolgen. Vom Turm aus soll es im nächsten Jahr mehr Aussicht geben, für den Straßenbau sind Beschlüsse gemeinsam mit Hochkirch in Vorbereitung.

Das Museums- und Ausstellungskonzept der Arbeitsgruppe Museum steht.

Für das Objekt Kirchweg 2 ist ein Nachnutzer gefunden, welcher das Konzept des Informationszentrums realisieren möchte. Die Anstrengungen haben sich gelohnt. Bei weiteren Immobilien wird nach wie vor Druck gemacht, z.B. zusätzlich beim Gebäude Reichenstraße 4 und bei den ehemaligen Herrenhäusern in Weigsdorf-Köblitz und Niedercunewalde.

Die Kinder der Polenz-Grundschule nehmen ihren selbst erwirtschafteten Spielplatz in Beschlag.

Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Kinderfeuerwehr zwischen Schiller-Schule und Jugendfeuerwehr bringt eine große Resonanz.

Zum Abschluss des Badbetriebes ist zu konstatieren, dass, anders als im Vorjahr, kein Plansilvester eintrat. Dies lag nicht etwa in der Arbeit des zum Jahresende hin in den verdienten Ruhestand tretenden langjährigen Leiter des Erlebnisbades begründet, sondern schlichtweg am durchwachsenden Sommer.

## **Oktober**

Bei Kaiserwetter öffnen sich erstmalig für die Cunewalder Bevölkerung die Türen des Gemeinde- und Bürgerzentrums zum „Tag der offenen Tür“. Der große Erfolg ist sicherlich noch allen in Erinnerung.

Zum Feiern bleibt wenig Zeit.

Wie in jedem Jahr steht ein heißer Herbst mit wichtigen Entscheidungen bevor. Die Deutsche Bahn AG hat die gesamte Bahnstrecke zum Verkauf ausgeschrieben. Womit nicht zu rechnen war, ist, dass nach 10 Jahren Stillstand nunmehr der Gemeinde nur 4 Wochen Zeit zur Entscheidung bleiben. Eine Beratung jagt die andere.

Es sind zahlreiche Konzepte und Angebote zu prüfen, welche sich mit Alternativen nicht leitungsgebundenen Lösungen für die Nutzung von Breitbandtechnologien im Cunewalder Tal befassen.

Die Arbeit für das ILEK „Zentrale Oberlausitz“ war für uns von sehr viel Erfolg gekrönt. Am 18. Oktober erreicht die Region „Zentrale Oberlausitz“, welche sich von Cunewalde im Westen und Löbau mit Kittlitz im Norden und Neusalza-Spremberg mit Friedersdorf im Süden erstreckt, den Höchstförderstatus. Die Entscheidung von der Gemeinde Cunewalde, sich in dieser Gebietskulisse zu beteiligen, war richtig.

Es gelingt auch, in diesem LEADER-Konzept Fördermöglichkeiten für Breitbandtechnologien aufzunehmen. Die Lösungen dauern allerdings länger, da sie von Brüssel bestätigt werden müssen und sind somit noch nicht schneller als die Übertragungsraten des Cunewalder Telekomnetzes.

Die Vorbereitung der neuen Kreisreform, im Juristendeutsch Kreisgebietsneugliederung, geht in die heiße Phase und in die Gesetzgebung im Landtag. Da nun davon auszugehen ist, dass die Kreise wohl so kommen werden, wie sie kommen sollen, gilt es auch auf kommunaler Ebene, sich bereits zu verständigen. Die Bürgermeister des Kreises Bautzen besichtigen daher die Gemeinden im Kreis Kamenz und umgedreht, um sich entsprechend kennen zu lernen. Schließlich muss man künftig gemeinsam seine Interessen vertreten und dies rechtzeitig vorbereiten.

Der Landesvorstand des Sächsischen Städte- und Gemeindetages beschließt die Mitgliederversammlung 2008 aller sächsischen Gemeinden, die nur alle 6 Jahre im Regierungsbezirk Dresden stattfindet, in Cunewalde abzuhalten.

Die Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz wird gegründet und soll künftig den Absatz von Wald aus den kommunalen Wäldern Ostsachsens verbessern helfen und höhere Erlöse erzielen.

Ein erster Kassensturz in Schönberg ergibt, dass für den Neubau des Spielplatzes in Schönberg immerhin annähernd 700 € bereits eingesammelt wurden.

Der Abwasserzweckverband befasst sich in mehreren Sitzungen mit Themen, die keinen Kommunalpolitiker erfreuen. Die kommunale Familie ist nämlich hier sehr zerstritten und es wird immer schwieriger, sich auf gemeinsame und rechtskräftige Wirtschaftspläne zu verständigen, da eine der größten Gemeinden aussteigen möchte und Beschlüsse blockiert. Die Zeche zahlt leider der Bürger.

Deutschlands beste Autocrosspiloten werden am 6. und 7. Oktober auf dem Matschenberg ermittelt. Traditionell erfolgt die Siegerehrung in unserer „Blauen Kugel“. Ein Beweis dafür, welch guten Ruf unser Veranstaltungshaus hat.

Zum voraussichtlich letzten Mal finden die Sitzungen des Gemeinderates sowie der Ausschüsse im Lese- und Videoraum des Haus des Gastes „Blaue Kugel“ statt. Die Räume werden auch künftig nicht verwaist sein.

Die Jahresabschlussübung der Freiwilligen Feuerwehr findet im Erlebnisbad statt und simuliert einen Chlorgasunfall. Wie wichtig eine solche Übung ist, zeigt die anschließende Auswertung. Unsere ehrenamtlichen Feuerwehrstrukturen waren voll einsatz- und

arbeitsbereit, nicht aber die Gemeindeverwaltung, da eine kurzfristige Evakuierung nicht organisierbar gewesen wäre. Wir werden daran arbeiten – dazu sind Übungen da!

## **November**

Der Umzug der Gemeindeverwaltung in das neue Gemeinde- und Bürgerzentrum ist abgeschlossen. Tausende Meter Akten, hunderte Umzugskartons und dutzende Schränke und Schreibtische waren umzuräumen. Die Arbeitsfähigkeit dennoch immer garantiert. Mit einem feierlichen Festakt am 2. November wird eine der größten Investitionen der Gemeinde Cunewalde nach der Wende ihrer endgültigen Bestimmung übergeben.

Als besonderes Geschenk erhalten wir persönlich neue Bewilligungsbescheide für künftige Vorhaben. So sichert die Aufstockung des Förderrahmens für das Sanierungsgebiet Niedercunewalde die mögliche Förderung von Problembrachen, wie das Schloss Witzleben in Niedercunewalde.

Nach 4-jährigen intensiven Bemühungen und permanenten Schienbeintretens an verschiedensten Ebenen haben wir es geschafft - das Fördergebiet Mittelcunewalde ist in das Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ aufgenommen. Die Tür ist offen und nicht mehr zu schließen. Im Jahr 2008 werden wir die Weichen stellen, um im Jahr 2009, ohne in Aktionismus zu verfallen, in das eigentliche Fördergeschäft eintreten zu können. Priorität wird die Förderung der Sanierung der ortsbildprägenden großen Umgebendhäuser haben.

Das Sächsische Innenministerium erlässt die Hinweise zum Umgang bei der Erhebung mit Ausbaubeiträgen im Ergebnis eines Musterurteils des Obergerverwaltungsgerichtes Bautzen. Für uns ist eine Zitterpartie beendet.

Wir haben in den vergangenen 13 Jahre umfangreichste Straßenbauvorhaben realisieren können, Dank großzügiger Förderungen und ohne Kreditaufnahme und können nunmehr unter Verweis auf dieses Urteil unseren Bürgern noch mehr Sicherheit geben, dass sie von der rückwirkenden Erhebung von Ausbaubeiträgen verschont bleiben. Es zeigt sich aber auch, und dies ist wichtig für die künftige Diskussion, dass auch in Cunewalde die Bäume nicht in den Himmel wachsen und nicht jeder Wunsch bei Ausbauvorhaben erfüllt werden kann und sicherlich auch nicht muss, wenn man dies selbst anteilig finanzieren müsste. Sonst brechen wir uns beim Spagat die Beine.

Durch die Staatsregierung werden Bürgermeister und Schulleitungen zu einem Forum gegen Extremismus nach Riesa eingeladen. Während die verantwortlichen Kommunalpolitiker und ihre Verwaltungsbediensteten konkrete Handlungsempfehlungen erwarteten und hier enttäuscht wurden, möchte wohl hier die Staatsregierung sich selber ein Alibi verschaffen, um vielleicht bei künftigen Ausschreitungen die Schuld bei Städten und Gemeinden zu suchen. Dies wird aber so nicht gelingen. Für uns wird es bei der Forderung verbleiben, bei allem Verständnis für Prävention, dass auch eine Polizeipräsenz vor Ort wichtig ist, um Entwicklungen von vornherein verhindern zu können. Ein Personalabbau und ein kurzfristiges Einsparen bringt hier langfristig nachweisbar viel größere Probleme.

Die Forderung nach der Einrichtung einer Stelle eines voll arbeitsfähigen Bürgerpolizisten im Jahr 2008, der älteren Menschen das Gefühl der Sicherheit gibt und jüngeren Menschen, die zu Recht ihre Grenzen ausprobieren wollen, auch diese Grenzen aufzeigt, wird eine der politischen Hauptforderungen über das Gemeindegebiet im nächsten Jahr hinaus sein.

Die zweite politische Hauptforderung tragen wir bereits seit Monaten vor. Sie ist die Forderung danach, unabhängig von parteitaktischen Spielereien, sich auf eine Lohnuntergrenze nach unten, also einen Mindestlohn, zu verständigen. Über deren Höhe kann sicherlich noch verhandelt werden, über den Grundsatz muss man sich aber einig sein. Arbeit muss sich lohnen. Und wenn von den vorher zitierten Bedarfsgemeinschaften in jeder vierten Bedarfsgemeinschaft die Mitglieder erwerbstätig sind, ist dieser Zustand nicht haltbar. Hierüber freuen sich nur radikale Parteien.

Es freut uns sehr, dass sich auch andere regionale, höherrangige Politiker jetzt öffentlich entsprechend artikulieren.

Im Übrigen ist, und dies bestätigen mir viele Cunewalder Unternehmer, ein einheitlicher gesetzlicher Mindestlohn allemal besser, als etwa branchenspezifische Mindestlöhne, die sich an Westlöhnen, etwa der Metallindustrie, orientieren – diese würden Arbeitsplätze im Osten massiv gefährden.

## **Dezember**

Es steht in keinem Gesetzbuch oder Lehrbuch, ist aber in öffentlichen Verwaltungen in aller Munde, das Wort „Dezember-Fieber“. Wie in jedem Jahr überschlagen sich die Ereignisse, für uns jedoch vielfach zum Positiven.



Ein tragfähiges Nachnutzungskonzept für die Bahntrasse ist gefunden, welches sowohl den wirtschaftlichen Interessen der Deutschen Bahn AG, den Interessen der Verwerter, aber insbesondere auch unseren Interessen Rechnung trägt.

Das Zwangsversteigerungsverfahren Hotel „Alter Weber“ ist auf unser Betreiben hin erfolgreich beendet. Die Immobilie geht somit wieder einer gesicherten wirtschaftlichen und städtebaulichen Entwicklung entgegen, was vehement wichtig für Cunewalde als Erholungsort ist.

Die Lösung für die Industriebrache Werk I ist gefunden. Vorausgesetzt, alle Verträge und Bescheide werden rechtskräftig, können wir hier in den nächsten Jahren das städtebauliche Problem beseitigen, da sowohl das Zwangsversteigerungsverfahren beendet ist als auch der restliche südliche Fabrikteil gekauft wurde.

Mit dem Erwerb des zum Schluss als Lautex-Betrieb genutzten Webereigeländes der IG Große endet gleichzeitig eine weit über 100-jährige Geschichte einer der vormals größten Webereien des Cunewalder Tales, da deren letztes Grundstück verkauft ist.

Der vorläufige Jahresabschluss des Jahres 2007 wird ergeben, dass die sog. freie Finanzspanne, also die Nettoinvestitionsrate, statt geplanter 150.000 € im Ist reichlich 500.000 € betragen wird, also im Haushaltjahr 2007 bereits 300.000 € zusätzlich wieder für Investitionen zur Verfügung gestellt werden konnten.

Dies ist Verdienst aller verantwortungsvoll handelnden Beteiligten, beginnend von den Einrichtungen hin über das Personal, welches auch im vergangenen Jahr freiwilligen Lohnverzicht durch Arbeitszeitreduzierung übte bis hin zu Gemeinderäten und Ausschüssen, die die Entscheidungen treffen mussten.

Dass der Plan 2008 nicht besser sein wird als der Plan 2007, und dies, obwohl wir erneut eine erhebliche Steigerung der Gewerbesteuer-einnahmen aufgrund der erfreulichen Entwicklung unserer Unternehmen vorweisen können, liegt darin geschuldet, dass wir als eine der ganz wenigen Gemeinden im Landkreis Bautzen, da wir ja mehr eingenommen haben, gleichzeitig weniger Zuweisung vom Land erhalten und mehr Kreisumlage an den Kreis bezahlen müssen als im Jahr 2007, insgesamt über 150.000 €.

Der Solidargedanke unter den Gemeinden ist gut und richtig, aber hieran wird zu arbeiten sein. Wir mussten unser Mehraufkommen hart erarbeiten und anderen gibt es der Herr im Schlafe.

**Sehr geehrte Gäste,**

ich hoffe, ich habe Ihre Zeit nicht zu sehr in Anspruch genommen und vieles noch mal in Erinnerung gebracht, was schon fast wieder selbstverständlich ist.

Nun ist es aber endlich an der Zeit, traditionell zum 10. Mal verdienten Bürgerinnen und Bürgern zu danken, die sich im vergangenen Jahr durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit in hervorragendem Maß um unsere Gemeinde verdient gemacht haben und ohne die das zurückliegende Kalendarium ungleich kürzer aber insbesondere auch viel trostloser und langweiliger geworden wäre.

Ihnen gebührt unser Dank, verbunden natürlich mit dem Wunsch, dass Sie weiter so selbstlos und engagiert zum Wohle unserer Gemeinde tätig sind. Auf Ihren Rat und Ihre Hilfe können und wollen wir nicht verzichten. Nur durch Menschen wie Sie, wird Gemeinwohl und Gemeinde auch wirklich gelebt. Dies unterscheidet uns eben von vielen anderen Gemeinden in Deutschland, die nur Wohn- oder nur Schlafstätten sind.

Ich wünsche Ihnen allen, sehr geehrte Gäste und sehr geehrte Gemeinderäte, ein erfolgreiches Jahr 2008 in Gesundheit, Frieden und mit Gottes Segen und freue mich nun, gemeinsam mit meinen stellvertretenden Bürgermeistern, Herrn Hans-Jürgen Dittmann und Herrn Hagen Fritzsche, die Auszeichnungen vornehmen zu können.

**Herzlichen Dank!**